



Liebe Leserin, lieber Leser

Bei JURA CEMENT steht der Mensch im Mittelpunkt – und in dieser Ausgabe geben wir Ihnen einen spannenden Einblick in das Herzstück unseres Zementwerks. Unsere Mitarbeitenden sind es, die tagtäglich den reibungslosen Ablauf in unseren Anlagen sichern. Zwei von ihnen, unsere Kommandoraumwarte, erzählen aus erster Hand, welche Verantwortung sie dabei tragen.

Darüber hinaus werfen wir einen Blick in die Zukunft auf unser «Holzprojekt», das voraussichtlich anfangs 2025 in Betrieb geht und unseren CO₂-Ausstoss weiter reduzieren wird.

Zudem nehmen wir Sie mit in ein echtes «Herzensprojekt» und zeigen Ihnen, wie wir rund um unser Werk aktiv zur Biodiversität beitragen. Und sollte Sie dieses Thema weniger interessieren, so hoffe ich wenigstens, dass Sie von den Turopolje-Schweinen entzückt werden.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und freue mich darauf, Sie bald wieder zu begrüssen!

Herzliche Grüsse,

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'MB' or similar initials.

Marcel Bieri,
Werkleiter Wildegg

DIE STEINBRUCH- ERWEITERUNG HAT BEGONNEN

Vor rund einem Jahr konnte mit dem Abbau in der Obereggen-West begonnen werden. Nach mehrmonatigen Erschliessungsarbeiten wurden Anfang Jahr die ersten Tonnagen Kalkstein zu den Brechanlagen transportiert. Seitdem wurden mit Dumper und dann via Brecher und Förderband rund 0.3 Millionen Tonnen Kalk der Zementproduktion aus dem neuen Abbaug Gebiet zugeführt.

In den kommenden Jahren wird die steilstehende Kalksteinschicht innerhalb des bewilligten Perimeters sprengtechnisch bis zur darunterliegenden Mergelschicht abgetragen. Um die Rohstoffgewinnung zu optimieren, werden im nördlichen Teil des Steinbruches Kalksteinschichten angeschnitten, welche sich ausserhalb des Abbaugebietes bis unter die Gemeindestrasse «Hohlgasse» fortsetzen.

Damit die Stabilität der Gemeindestrasse dauerhaft garantiert werden kann, wird der verbleibende Felskeil in die darunter liegenden Schichten verankert, dadurch kann ein Abgleiten ausgeschlossen werden. Für die anspruchsvollen Arbeiten wurde das Schweizer Spezialunternehmen Gasser Felstechnik ausgewählt, welches das Projekt bis Ende 2024 ausführen wird.

BRENNSTOFFE: HOLZSCHNITZEL STATT STEINKOHLÉ – FÜR EINE BESSERE CO₂-BILANZ

Ab 2025 wird bei der JURA CEMENT in deutlich grösserem Umfang Holz als Brennstoff zur Herstellung von Zementklinker verwendet werden. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt, um den Einsatz von Steinkohle in der Zementherstellung zu reduzieren.

Bereits jetzt wird Holz als einer von vielen alternativen Brennstoffen bei JURA CEMENT eingesetzt. Bis zur Fertigstellung des derzeitigen Holzprojektes, können allerdings nur geringe Mengen bereits zerkleinerte Holzschnitzel eingesetzt werden. Künftig soll der Einsatz von Holz deutlich gesteigert werden, inklusive einer eigenständigen Zerkleinerung und Aufbereitung des Brennstoffes. Dazu wird zunächst die bestehende Halle, in welcher derzeit noch Kohle mittels Zugs entladen wird, abgerissen.

An gleicher Stelle wird ein Gebäude entstehen, in dem Holz per LKW entladen und mit einem Kran in einen Schredder gegeben wird. Die entstandenen Hackschnitzel lassen sich nun auch per Förderbändern und Becherwerken besser transportieren und dosieren. Vor dem Einsatz durchläuft das Material noch einen Bandtrockner. Danach werden die Holzschnitzel als Brennstoff im Kalzinator des Wärmetauscherturms eingesetzt.

Schon ab 2025 plant JURA CEMENT eine weitere Reduktion des Einsatzes von Steinkohle und zielt darauf ab, ca. 24'000 Tonnen CO₂ pro Jahr einzusparen. Der geplante Umschlag an Holz beträgt ab 2026 ca. 35'000 Tonnen pro Jahr. Alles mit dem Ziel mittelfristig komplett auf den Einsatz von Steinkohle zu verzichten.

INTERVIEW MIT ZWEI KOMMANDORAUMWARTEN

Thomas Henzmann und Franz Dittel erzählen aus erster Hand von ihrem Alltag als Kommandoraumwart.



Lieber Thomas, wie lange bist du schon bei JURA CEMENT angestellt?

Ich bin seit 1. Juli 1986 dabei; zuerst im Zementwerk in Olten und seit 1998 in Wildegg bei der Jura-Cement-Fabriken AG.

Was macht ein Kommandoraumwart?

Er ist aufmerksam, kontrolliert den Prozess von der Rohmaterialhalle bis zu den Zement-silos sowie die Qualitäten und greift ein, wenn es erforderlich ist. Er startet und stoppt die Anlagen. Ausserdem behebt er Störungen in Zusammenarbeit mit Schichtleiter, Turmwart und der Instandhaltungsabteilung.

Thomas Henzmann (l.) und
Franz Dittel (r.)

Erzähle uns von einem Ereignis als Kommandoraumwart, welches dir bis heute geblieben ist.

Besonders war eine Situation, in der der Ofenabluftventilator ausgefallen ist, da die Stützbatterie zu schwach war. Die Folge war eine automatische Abschaltung der Ofenanlage.

Lieber Franz, wie lange bist du schon dabei?

Bei JURA CEMENT bin ich seit 1. März 2023 tätig.

Im Kommandoraum arbeitet ihr im Schichtbetrieb. Wie sieht eine Nachtschicht bei dir aus?

Die Nachtschicht ist ähnlich wie die anderen Schichten mit der Besonderheit, dass man noch

mehr Eigenverantwortung mit dem Team übernehmen muss: nur drei Mitarbeitende sind dann ohne Unterstützung vor Ort fürs Zementwerk verantwortlich. Da muss man schon ein gut eingespieltes Schichtteam sein.

Was fasziniert dich an deinem Beruf?

Mir gefällt, dass er nicht alltäglich ist und nie eintönig wird. Auf jeder Schicht kann etwas anderes passieren bzw. gibt es andere Aufgaben. Auch die sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Kollegen im Team sowie den verschiedenen Abteilungen macht mir persönlich sehr viel Freude und Spass.

JURA CEMENT FÖRDERT BIODIVERSITÄT



Im letzten Newsletter wurde das Projekt der Bachöffnung in der Unteregg vorgestellt. In der Zwischenzeit sind die Bauarbeiten verheilt, die Wiesen stehen im satten Grün, Bäume sind gepflanzt worden und der Bach ist Lebensraum für viele Wasserlebewesen geworden. Bei tollem Wetter hat am 27. April 2024 eine Eröffnungsfeier stattgefunden. Viele Interessierte haben das gefreute Resultat besichtigt und freuen sich an einer gelungenen Aufwertungsmassnahme.

Erfolgreiche Re-Zertifizierung des Werk- und Steinbruchareals

Am 5. September 2024 haben wir nach erfolgreicher Re-Zertifizierung die erneute Auszeichnung der Stiftung Natur & Wirtschaft (SNW) für die naturnahe Gestaltung unseres Werkes (Areal und Steinbruch) erhalten. Die Massnahmen im Areal passieren auf freiwilliger Basis und zeigen, dass mit Engagement und Freude an der Natur auch in einem Industrieareal viel möglich ist. Seit einigen Jahren gestalten wir unser Areal nicht mehr als «Park» sondern zunehmend naturnah. Das erfreuliche Resultat: Die Artenvielfalt lässt sich so markant steigern.



ZIEGEN UND SCHWEINE IM STEINBRUCH

Im Zuge der Steinbrucherweiterung wurde der wertvolle Oberboden im Steinbruch für zukünftige Rekultivierungsarbeiten zwischengelagert. Marco Gütiger aus Auenstein widmet sich seiner Leidenschaft und nutzt die neu geschaffene Fläche für die Zucht von seltenen Bündner Strahlenziegen und Turopolje-Schweinen.

Was im ersten Augenblick etwas ungewöhnlich erscheinen mag, bietet mehrere Vorteile. Einerseits spielen die Tiere im Steinbruch eine wichtige Rolle bei der Landschaftspflege. Durch die Beweidung wird das Gras auf den Bodendepots kurzgehalten und das Wachstum von unerwünschten Pflanzen kontrolliert. Im Gegenzug profitieren die Schweine von Gräsern, Kräutern und Insekten der Bodendepots.

Dass sich die Tiere im Steinbruch wohl fühlen, zeigt sich an den zwölf Frischlingen der beiden Muttertiere, die im Frühsommer das Licht der Welt erblickten. Auch für uns ein echtes Highlight!

Wir laden ein

Info für Anwohnende und Interessierte:

- Donnerstag, 31. Oktober 2024, 18.00 Uhr, Wohlfahrtshaus JCF/Wildegg
- Donnerstag, 24. April 2025, 18.00 Uhr, Steinbruch Jakobsberg/Auenstein



Ihr persönlicher Kontakt

Marcel Bieri
Werkleiter
+41 62 887 76 55
marcel.bieri@juramaterials.ch

Impressum

Ausgabe: N°28, Oktober 2024; Inhalte und Gestaltung: JURA CEMENT
Druck: Lerchmüller AG, Schinznach-Dorf; Auflage: 4 400 Exemplare